

## Keynote: Weg mit Widerständen Schule unterwegs ins digitale Zeitalter

*Thomas Knaus*

Plenumsvortrag von Prof. Dr. phil. Thomas Knaus auf der Konferenz *Bildung Digitalisierung 2017* der Stiftungsinitiative *Forum Bildung Digitalisierung* in Berlin

[Vortragsvideo \(Channel des ForumBD bei YouTube, 28 Min.\)](#)

*Schlüsselbegriffe: Medienpädagogik • schulische Medienbildung • Schulentwicklung • digitaler Wandel • schulübergreifenden Kooperation • Lehrer\*innenbildung • Lehrer\*innenfortbildung • medienpädagogischen Kompetenz*

Der Titel dieses Vortrags lässt sich *deskriptiv* oder *normativ* verstehen. Die über 300 anwesenden Gäste stimmten in dieser Frage unentschieden (eine fotografische Dokumentation der Abstimmung findet sich bei [Twitter](#)). Unter ihnen waren Lehrer\*innen und Schulleitungen von 38 Schulen aller Schularten und aus allen Bundesländern, die nach knapp einem Jahr intensiver Zusammenarbeit in der Werkstatt *schulentwicklung.digital* im Rahmen der Konferenz *Bildung Digitalisierung* die Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellten. In Anbetracht des Titels des die Workshop-Phase einleitenden und nachfolgend zusammengefassten Plenumsvortrags assoziierte etwa die Hälfte der Anwesenden einen steinigen Weg voller Widerstände, den ihre Schulen im Rahmen des aktuellen Schulentwicklungsprozesses bewältigen müssten. Die andere Hälfte der Lehrenden wünschte sich, dass als unnötig wahrgenommene Hürden auf dem Weg zur „digitalen Schule“ verschwinden sollten.

Nun vollzieht sich Wandel selten ohne Widerstand – auch ein *digitaler* Wandel nicht. Veränderungsprozesse treffen auf äußere – strukturelle und organisatorische – Hürden, wenn das „Neue“ in einen (noch) inadäquaten äußeren Rahmen passen soll (vgl. Knaus/Engel 2016; Knaus 2019). Das Lamento hierüber kann freilich nicht das letzte Wort sein. Immerhin avancieren Schulen in ihren Funktionen als Bildungsstätten, Sozialisationsinstanzen und sozialen Lebensräumen gegenwärtig zu *den* zentralen Orten unserer Gesellschaft, an denen Medienbildung gefördert werden muss – nicht zuletzt im Licht der aktuellen gesellschaftlichen Umbruchsituation.

Obwohl Technik inzwischen „mobil“ und „smart“ ist, sich die technischen Rahmenbedingungen für den Einsatz digitaler Lernmedien und Lehrwerkzeuge also erkennbar verbessern, werden digitale Geräte im Schulalltag noch immer von nicht wenigen ungern gesehen (mitunter sogar verboten), wenn Lehrende zum Beispiel Ablenkungen oder störende Gruppendynamische Auswirkungen auf die Klassengemeinschaften befürchten. Auch diffuse Befürchtungen von Mediziner\*innen, Kriminolog\*innen oder Neurowissenschaftler\*innen, digitale Medien könnten „dumm, dick und gewalttätig“ machen, tragen dazu bei, dass lehrunterstützende und lernförderliche Technik in Bildungseinrichtungen nur vereinzelt ankommt. Diese Befürchtungen leisten dem ohnehin von traditionsreichen Strukturen geprägten Konservatismus deutscher Bildungsinstitutionen Vorschub. Dieser will die von den technischen

Umwälzungen bedrohte Bildungslandschaft im Zustand der gewohnten Regeln und Motivvokabulare bewahren (vgl. Knaus 2016). In Konsequenz nehmen sogar einige der heutigen Lehramtsstudierende, die oft als „Digital Natives“ bezeichnet werden (und sich mitunter auch selbst so bezeichnen), gegenüber digitalen Medien in formalen Kontexten eine tendenziell skeptische Haltung ein (vgl. u. a. Kommer 2016). Nach wie vor hemmen also sowohl äußere, organisatorische Hürden als auch innere Widerstände das Lernen *mit* Medien, also die Implementierung und den didaktischen Einsatz digitaler Lernmedien und Lehrwerkzeuge, sowie das Lernen *über* Medien, die Medienbildung.

Im Vortrag wurden exemplarisch einige Widerstände benannt, die Schulen auf ihrem aktuellen Weg in Kauf nehmen müssen: Defizite bezüglich der ausreichenden Implementierung medienpädagogischer Inhalte in der universitären Lehrer\*innenbildung sowie in den Fortbildungsangeboten für Lehrer\*innen im Schuldienst (vgl. Knaus/Meister/Tulodziecki 2018; Knaus/Niesyto 2019), fehlende pädagogische und technische Unterstützung seitens der Länder und Sachaufwandsträger in Fragen von Konzeption, Ausstattung und Betrieb der technischen und medialen Infrastruktur sowie oft nur eingeschränkte Möglichkeiten der schulübergreifenden Kooperation, ferner *Kooperationsverbote*, die allzu oft auch als „Inspirationsverbote“ (miss-)verstanden werden (vgl. Knaus 2019).

Neben der dringend benötigten Möglichkeit für alle angehenden Lehrenden bereits in der ersten Phase ihrer Ausbildung *eigene* Medienkompetenz zu entwickeln und *medienpädagogischen Kompetenz* auszuprägen (das ist die Kompetenz, die Lehrer\*innen benötigen, um die Medienkompetenz ihrer Schüler\*innen zu fördern), können im Besonderen geeignete Fort- und Weiterbildungen für Pädagog\*innen und Lehrenden dazu beitragen, tradierte Vorbehalte gegenüber digitalen Medien zu reduzieren und deren pädagogische und didaktische Möglichkeiten in den Vordergrund zu rücken: Auf diese Weise könn(t)en Lehrende innere und habituell geprägte (vgl. u. a. Kommer 2016) Widerstände überwinden, wenn ihnen Räume und Vorbilder zur Verfügung stehen, mit deren Hilfe der förderliche Einsatz digitaler Medien sukzessive zum „Gewohnten“ werden kann. In Anbetracht der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen sollten *alle* pädagogischen Fachkräfte und Entscheider\*innen, Lehrer\*innen, Sozialpädagog\*innen und Organisator\*innen in die Lage versetzt werden, digitale Medien sinnvoll und nachhaltig in formalen und non-formalen Bildungskontexten zu etablieren (vgl. u. a. Knaus/Engel 2016; Niesyto 2016).

Allerdings ist mitunter auch Widerstand gegen Alleingänge einer kontextfernen Bildungspolitik und gegen die Einführung praxisuntauglicher Konzepte geboten – womit auch positive Effekte von Widerstand benannt wären (vgl. Knaus 2019). Dass Widerstand sinnvoll sein kann, deutet auf die Ambivalenz des Begriffs: Widerstände kennzeichnen nicht nur Engstellen und Hindernisse, sondern auch Potentiale – für diejenigen, die sie erkennen und die Kraft besitzen, sie zu überwinden. An einem Beispiel aus der Elektrotechnik lässt sich das veranschaulichen: So kann der Ohm'sche Widerstand nicht gering genug sein, wenn es um die Übertragung größerer Strommengen (zum Beispiel bei der Energieversorgung) geht: Jeder stromdurchflossene Leiter erzeugt Wärme, die üblicherweise als Verlust verpufft. Die traditionelle Glühbirne zeigt das deutlich: Sie soll leuchten – aber wird dabei zunächst einmal warm. Der Glühfaden wird dann aber so heiß, dass er nicht nur Wärme, sondern auch Licht erzeugt: Am Widerstand kann also *Licht* entstehen! Diese Analogie lässt sich übertragen: Widerstände erscheinen uns wie Hindernisse auf dem Weg, aber sie können auch erhellen – wenn wir die nötige Kraft zu ihrer Überwindung aufwenden (vgl. Knaus 2013; Knaus/Engel 2016).

Aus pädagogischer Sicht können Widerstände Lern- und Bildungsprozesse befördern, nämlich dann, wenn sie Lernende irritieren und herausfordern. Für diese Irritationen können digitale Medien wertvolle Beiträge leisten (vgl. Knaus 2013; Knaus/Bohnet 2019; Knaus 2020). So können Lehrende mittels digitaler Medien Lernende mit realen und konstruktiven Widerständen konfrontieren, die Lerngegenstände erfahrbar machen und damit neue Kristallisationspunkte für Lern- und Bildungsprozesse bilden.

### Weiterführende Literatur

- Knaus, Thomas (2013): Technik stört! – Lernen mit digitalen Medien in interaktionistisch-konstruktivistischer Perspektive. In: Knaus, Thomas/Engel, Olga (Hrsg.): *fraMediale – digitale Medien in Bildungseinrichtungen* (Bd. 3 der *fraMediale-Reihe*), München: kopaed, S. 21–60.
- Knaus, Thomas (2019): Pa(c)kt Schule digital? – Von Worthülsen und kreativer Schulpolitik. In: *b&w* (GEW Baden-Württemberg) 9/2019, S. 14–19.
- Knaus, Thomas (2020): Von medialen und technischen Handlungspotentialen, Interfaces und anderen Schnittstellen – Eine Lesson in Unlearning. In: Knaus, Thomas/Merz, Olga (Hrsg.): *Schnittstellen und Interfaces – Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen* (Bd. 7 der *fraMediale-Reihe*), München: kopaed, S. 15–72.
- Knaus, Thomas/Engel, Olga (2016): Wi(e)derstände – Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen (Bd. 5 der *fraMediale-Reihe*), München: kopaed.
- Knaus, Thomas (2016): digital – medial – egal? Ein fiktives Streitgespräch um digitale Bildung und omniprésente Adjektive in der aktuellen Bildungsdebatte. In: Brüggemann, Marion/Knaus, Thomas/Meister, Dorothee (Hrsg.): *Kommunikationskulturen in digitalen Welten – Konzepte und Strategien der Medienpädagogik und Medienbildung*, München: kopaed, S. 99–130.
- Knaus, Thomas/Bohnet, Nastasja (2019): Lernen mit Kopf, Herz und Handy – Zum Forschungsstand zu Emotionen (in) der Medienbildung. In: *Medienimpulse*, 57 (4), doi.org/10.21243/mi-04-19-01, S. 1–41.
- Knaus, Thomas/Meister, Dorothee M./Tulodziecki, Gerhard (2018): Qualitätsentwicklung – Professionalisierung – Standards. Thesen aus medienpädagogischer Sicht. In: Knaus, Thomas/Meister, Dorothee/Narr, Kristin (Hrsg.): *Futurelab Medienpädagogik. Qualitätsentwicklung – Professionalisierung – Standards*, München: kopaed, S. 23–48.
- Knaus, Thomas/Niesyto, Horst (2019): Digitale Medien in der Grundschule – Ein Gespräch über Herausforderungen und Chancen für Schule und Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Junge, Thorsten/Niesyto, Horst (Hrsg.): *Digitale Medien in der Grundschullehrerbildung*, München: kopaed, S. 345–365.
- Kommer, Sven (2016): Buch statt Tablet-PC. Warum die digitalen Medien nicht in die Schule kommen – der Faktor LehrerIn. In: Knaus, Thomas/Engel, Olga (2016): *Wi(e)derstände – Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen* (Bd. 5 der *fraMediale-Reihe*), München: kopaed, S. 35–67.
- Niesyto, Horst (2016): Keine Bildung ohne Medien! – Kritische Medienbildung jenseits funktionalisierender Vereinnahmung. In: Knaus, Thomas/Engel, Olga (2016): *Wi(e)derstände – Digitaler Wandel in Bildungseinrichtungen* (Bd. 5 der *fraMediale-Reihe*), München: kopaed, S. 17–34.

### Informationen zum Autor

Thomas Knaus ist Professor für Erziehungswissenschaft und Leiter der Abteilung Medienpädagogik an der PH Ludwigsburg, Wissenschaftlicher Direktor des FTzM in Frankfurt/Main und Honorarprofessor am Fb Informatik & Ingenieurwissenschaften der Frankfurt UAS; seine Forschungsschwerpunkte sind Schul- und Medienbildungsentwicklung, medienpädagogische Forschung, sozialisations- und bildungstheoretische Aspekte des medialen/digitalen Wandels und Bildungsinformatik; er ist Mitglied der DGfE und der GI, engagiert sich im Lenkungskreis von KBoM! und im erweiterten Vorstand der GMK sowie als Sprecher der Fachgruppe *Qualitative Forschung*; [www.thomas-knaus.de](http://www.thomas-knaus.de).

